

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



4 / 2014

Dezember 2014 - Februar 2015

Ich wünsche dir,
dass dir selbst
in dunklen Zeiten
die kleinen Sterne auffallen,
die glitzern und leuchten,
unbeirrt von dem,
was finster ist
um sie herum.

Ich wünsche dir
das Vertrauen,
dass der Morgenstern
schon am Himmel ist,
auch wenn du ihn
noch nicht siehst.

Ich wünsche dir
die Zuversicht,
dass das Licht wächst,
weil Gott sich
auf den Weg gemacht hat
zu dir.

Tina Willms



Foto: Lotz



Kennen Sie den wunderschönen Stern auf der Titelseite dieses Gemeindebriefs? Mir ist er bereits seit meiner Kindheit in Leipzig als „Herrnhuter Stern“ vertraut und ich freue mich jedes Jahr aufs Neue auf ihn. Er symbolisiert den Stern von Bethlehem und hängt überall auf der Welt in Kirchen und Wohnungen, wo Protestanten leben. Daher leuchtet er auch in

unserer Kirche ab dem ersten Advent im Chorraum. Nach dem Öffnen der Kirchentür zieht er meine Blicke auf sich und vermittelt mir Wärme, Heimeligkeit und Geborgenheit. Inzwischen werden sogar ganze Straßen in Städten damit geschmückt.

Der Stern hat ja eine ganz besondere Form, die bereits im 18. Jahrhundert kreiert wurde. Er erhielt seinen Namen von der Herrnhuter Brüdergemeine in der Oberlausitz, die missionarisch tätig war und ist. Übrigens werden die blauen Büchlein mit den Jahres-Losungen auch von der Herrnhuter Brüdergemeine herausgegeben. Geschickte Bastler finden im Internet beim Originalhersteller und anderen Firmen Anleitungen und Material, um ihn selbst herzustellen. Das wäre doch eine ideale Beschäftigung in der Vorweihnachtszeit!

Ich wünsche mir sehr, dass ein Stern all jenen Menschen ganz stark leuchtet und Hoffnung gibt, die auf der Flucht vor Krieg, Vertreibung oder Verelendung sind. Mögen sie freundlich aufgenommen werden, wie es mir der Herrnhuter Stern zeigt und sagt.

Ihnen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Sabine Thüringer

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 4
Glaube	5 - 8
Bücher	9
Ökumenische Reise	10 - 11
Kinder	12
Blick über den Zaun	13 - 16
Termine	16 - 18
Chronik	19
Gottesdienste	20

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit Do 9:00-10:00 und 18:00-19:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Dagmar Stenger: Di - Fr 8:30-10:30, Mi 14:00-16:00

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: evang.kb@aon.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Ina Nannen, Astrid Loewy, Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt 05574 - 42 3 96

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574-42396-3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 1 / 2015:

Dienstag, 27. Jänner 2015

In memoriam Heidi Denzler-Wehner



Foto: Hermann Thüringer

Völlig überraschend für uns alle kam Mitte August die Nachricht, dass Heidi verstorben ist. Zwar hatte sie in den Wochen zuvor mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, aber dass unser Auseinandergehen vor den Sommerferien für viele von uns der letzte Kontakt mit ihr

gewesen sein sollte, hätte wohl niemand gedacht ... Umso tröstlicher habe ich die große Anteilnahme der Gemeinde beim Verabschiedungsgottesdienst in der Kreuzkirche am Ölrain am 22. August empfunden.

Pfr. i. R. W. Olschbaur skizzierte in seiner einfühlsamen Predigt die vielfältigen Berührungspunkte zwischen Heidi Denzler und ihrer, unserer Pfarrgemeinde: Beginnend mit ihrer Geburt und Taufe über die Konfirmation, die Jahre als Gemeindegewesene bis hin zum Jahr 2000, als sie und ihr Mann, Kurt, sich für den Lebensabend in Bregenz niederließen und in unserer Pfarrgemeinde engagierten.

Ursprünglich - erfuhren wir Anwesenden - wollte Heidi einmal Gastwirtin werden. Menschen bewirtend glücklich machen, das trifft es sehr gut, was ich mit Heidi verbinde. Zum Geburtstag ein Tortengeschenk, bei vielen Veranstaltungen ein mit viel Liebe zubereitetes Gebäck ... Heidi hatte ein groß-liebendes, fürsorgliches Herz!

Und das war wohl auch der Grund dafür, dass sie sich in so vielen Bereichen der Gemeindearbeit engagierte: In der Ökumene, in der Frauenarbeit, im Besuchsdienst des Diakoniekreises und nicht zuletzt auch in der Gemeindevertretung, dem ‚Parlament‘ unserer Pfarrgemeinde.

All das ist am 16. August zu Ende gegangen. Nicht zu Ende gegangen ist das Versprechen Gottes, der sie geschaffen, ins Leben gerufen und erlöst hat. Wir legen sie ihm an sein groß-liebendes Herz und vertrauen darauf, dass sie nun in seinen fürsorglich-barmherzigen Händen geborgen und gehalten ist!

Für Kurt, ihren Mann, und die (Schwieger-)Kinder und Enkel hoffen und beten wir, dass Gott sie in der Zeit des Abschieds immer wieder mit seinem tröstenden Segen umhüllen möge wie mit einem wärmenden Mantel!

Auf Wiedersehen, Heidi!

Pfr. Ralf Stoffers

Unsere KonfirmandInnen 2014/15

Vielleicht sind Sie in den letzten Wochen beim Kirchenbesuch von einem/-r unserer KonfirmandInnen begrüßt worden oder Sie haben die Kerzen neben dem Taufbecken bemerkt: Zwölf Jugendliche haben sich dazu entschlossen, sich auf die Konfirmation im kommenden Frühjahr vorzubereiten.

Vom 10. bis 12. Oktober sind sie mit einem gemeinsamen Wochenende in Meersburg in das Vorbereitungsjahr gestartet. Auch die ersten Gruppentreffen haben die Jugendlichen bereits hinter sich und sind mit viel Eifer und Begeisterung dabei, unser Gemeindeleben und wichtige Inhalte des evangelischen Glaubens kennenzulernen. Natürlich dürfen dabei auch die Gemeinschaft und der Spaß nicht zu kurz kommen.

Am ersten Adventssonntag werden sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst der Gemeinde vorstellen. (gs)



12 junge Gemeindeglieder bereiten sich auf die Konfirmation vor: Amrei Salzgeber, Lucas Klemm, Ida Starheim Pedersen, Sebastian Österle, Florian Fringer, Nadja Riem, Hendrik Dittrich, Tobias Martin, Johanna Backer, Henri Schultz, Silas Srienz, Nele Menke

Fotos: gs

Konstanz und das Konzil - Fahrt in den Herbst 2014

Zum Glück stand bei Weiss-Reisen noch der Doppelstockbus bereit. So fanden alle 56 TeilnehmerInnen an der heurigen „Fahrt in den Herbst“ einen Platz.

Ausstellung „600 Jahre Konzil“

Pünktlich trafen wir im Konzilsgebäude in Konstanz zur Führung durch die Ausstellung ein, zu der wir angemeldet waren. Wer an diesem Tag die Ausstellung „600 Jahre Konzil in Konstanz, Weltereignis des Mittelalters“ ohne Anmeldung besuchen wollte, musste eine lange Wartezeit in Kauf nehmen, da der Zutritt wegen des großen Besucherandrangs zeitweise gesperrt wurde.

Ausgerüstet mit einem Kopfhörer folgten wir dann unserer Führerin, die uns von Station zu Station in der Ausstellung begleitete und uns dabei die geschichtlich bedeutsamen Ereignisse der Jahre 1414 bis 1418 näher brachte. Was wir heute kaum noch erahnen können, sind die verheerenden Auswirkungen, die das Schisma - die gleichzeitige Regentschaft von drei Päpsten - für die Menschen im mittelalterlichen Europa hatte. Quer durch Europa gab es drei Parteien, die sich jeweils zu „ihrem“ Papst bekannten und sich dabei feindselig gegenüberstanden, ja sogar Kriege führten. Der Wunsch nach einer Rückkehr zur Einheit der Christenheit unter einem Papst war sowohl bei den kirchlichen Würdenträgern, als auch bei den weltlichen Herren groß.

Stadtrundgang durch Konstanz

Beim Rundgang durch die Altstadt begleitete uns die Führerin zu verschiedenen Häusern, die schon vor 600 Jahren als Zeugen des großen Ereignisses da standen. Die Nachwelt hat ein ziemlich genaues Bild vom damaligen Geschehen dank eines Mannes namens Ulrich Richental. Der schrieb während des Konzils seine Berichte über die Ereignisse in der Stadt, über die illustren Gäste und über das Marktgeschehen laufend auf und veröffentlichte dann 1420 eine illustrierte Chronik über das zurückliegende Konzil. Dieses „Richentalchronik“ genannte Werk verbreitete sich dank seiner einmaligen Bilder rasch im ganzen



600 Jahre Geschichte in der Altstadt von Konstanz

deutschsprachigen Raum. Wie unsere Führerin vor seinem Haus ausführte, muss Ulrich Richental ein angesehenener und sehr geselliger Mann gewesen sein, der in den gehobenen Kreisen der Stadt verkehrte und überall hin seine Beziehungen hatte. Nur so sind seine detaillierten Aufzeichnungen in der Chronik zu erklären. Im Film, den wir dann am Nachmittag im Rosgartenmuseum ansehen konnten, stammen viele Szenen von Bildern aus eben dieser Chronik.

Eine Schifffahrt zum Abschluss

Die Fahrt per Schiff hinüber nach Überlingen gab Gelegenheit zu einem ausgiebigen Schwatz bei Kaffee und Kuchen. In Überlingen erwartete uns dann der Bus, der uns bei sonnigem Spätsommerwetter am Bodenseeufer entlang zurück nach Bregenz brachte.

Text: und Fotos Kurt Denzler



Kaffee bei der Überfahrt nach Überlingen.

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2014

frohlocken
Die Wüste und Einöde
wird **frohlocken**,
und die Steppe wird
jubeln und wird
blühen wie die Lilien.
jubeln

JESAJA 35,1

Im Dezember

Ich wünsche dir einen,
der dich aufhält,

wenn du in den adventlichen
Laufschritt fällst.

Er stelle sich in deinen Weg,
freundlich aber bestimmt,

so dass du innehalten und
zu Atem kommen kannst.

Ich wünsche dir einen,
der den Ton leise dreht,

wenn es um dich oder in dir
lärm und brummt.

Er öffne dein Ohr, damit du
unter all den Geräuschen

die Stimme des Engels vernimmst,
der von Freude singt.

24

23

TEXT: TINA WILLMS



Wochenspruch zum 1. Advent

*Du, Tochter Zion, freue
dich sehr, und du, Tochter
Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt
zu dir, ein Gerechter und
ein Helfer, arm und reitet
auf einem Esel, auf einem
Füllen der Eselin.*

Sacharja 9,9

Wochenspruch zum 3. Advent

*Bereitet dem Herrn
den Weg; denn siehe,
der Herr kommt gewaltig!*

Jesaja 40,3.10



Foto: Müller

Wochenspruch zum 2. Advent

*Seht auf und
erhebt eure Häupter,
weil sich eure
Erlösung naht*

Lukas 21,28

Wochenspruch zum 4. Advent

*Freuet euch in
dem Herrn allewege,
und abermals sage ich:
Freuet euch!
Der Herr ist nahe!*

Philipper 4,4-5

Weihnachten daheim - eine kleine Liturgie

Lied-Vorschläge

Vom Himmel hoch, da komm ich her ...
Es ist ein Ros entsprungen ...
Ihr Kinderlein, kommet ...
Kommet, ihr Hirten ...
Ich steh' an deiner Krippen hier ...
O du fröhliche ...
Herbei, o ihr Gläub'gen (O come all, ye faithful ...)
Stille Nacht ...
Hört der Engel helle Lieder ...

Beginn

Im Namen Gottes, der Kraft,
 die alles schafft,
 im Namen Jesu Christi,
 der ein Mensch geworden ist wie wir,
 und im Namen des Heiligen Geistes,
 der Gemeinschaft stiftet
 und unsre Herzen zärtlich umfängt.

Guter Gott,
 wir danken dir, dass du als Kind,
 als Mensch zu uns
 auf die Erde gekommen bist.
 Darüber freuen wir uns
 und deshalb dürfen wir
 Weihnachten feiern.
 Weil du Mensch geworden bist, dürfen wir darauf vertrauen,
 dass du weißt, was uns Menschen bewegt.
 So danken wir dir für all das Gute und Schöne,
 das du uns schenkst.

Wir bringen aber auch vor dich, was uns Kummer bereitet.
 Wir bitten dich, erfülle unser Herz mit Freude und Frieden.
 Sorge aber auch ganz besonders für die Menschen,
 die von Friede und Geborgenheit wenig spüren. Amen.

Evangelium nach Lukas (Kapitel 2, 1-20)

Das Evangelium finden Sie rechts (Seite 7)

Fürbittengebet mit Vater unser

Gott, unser Vater, in dieser Nacht
 feiern wir die Geburt deines Sohnes Jesus Christus.
 Durch ihn willst du unser Leben hell machen.
 Wir loben und preisen dich –
 und wir vertrauen dir auch an, was uns im Herzen bewegt:
 Hell wird die dunkle Nacht durch Jesu Geburt.
 Er ist als Licht in die Welt gekommen,
 um allen ein Bruder zu sein.
 Guter Gott, schenke allen Menschen etwas von diesem Licht.
 Hell wird die dunkle Nacht durch die Botschaft des Engels:
 Friede den Menschen auf Erden!
 Guter Gott, lass uns in deinem Licht leben
 und immer wieder Wege zueinander finden.
 Hell wird die dunkle Nacht durch die Freude der Hirten.
 Guter Gott, lass uns leuchtende Sterne sein,
 die dein Licht aufleuchten lassen und weiter tragen.
 Herr, lass es hell werden in uns und um uns herum.
 Sei uns nahe in diesen festlichen Tagen
 und erfülle unsere Herzen mit weihnachtlicher Freude.

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
 Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
 heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
 vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in
 Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn
 dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
 Ewigkeit. Amen.*

Weihnachts-Segen

Gott, der in seiner Liebe allmächtig ist, segne uns und
 schenke uns langen Atem in dieser Zeit, in der viele
 hetzen und drängen. Er lasse uns die Ruhe und Gelas-
 senheit finden, die wir brauchen, um zu spüren, dass er
 für uns da ist. Er lasse Gerechtigkeit auf uns herab-
 kommen und auf alle Menschen dieser Erde. Er schen-
 ke uns Vertrauen darauf, dass er bei uns ist in jeder
 Situation unseres Lebens.

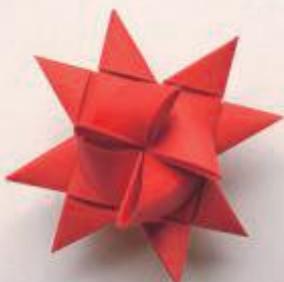
So segne uns Gott, der Barmherzige: Vater, Sohn und
 Heiliger Geist. Amen.



Foto: epd bild

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien



war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

Anders gesagt: Weihnachten

Gott stellt sich uns Menschen vor: Nicht als unbewegter Bewegter, sondern als verletzlichem Kind. Nicht allmächtig, sondern ohnmächtig. Nicht fern, sondern nah.

Weihnachten stellt auf den Kopf, was Menschen von Gott zu wissen meinen. Es zeigt, wo wir ihn finden können, bis heute: Ganz unten, mitten im Dunkel, dort, wo Menschen leiden.

Gott stärkt mit einer sanften Kraft all das, was dem Leben dient. Er ist da, wo die Wende zum Guten geschieht. Nicht durch ein überirdisches Wunder, sondern durch Menschlichkeit wird Weihnachten gegenwärtig: Wir gestalten das Fest. Sie und ich.

Tina Willms

Heilige Nacht

Nach Hause kommen.
Gott hat ein Licht
ins Fenster gestellt.
Es gleicht einem Stern

Tina Willms



Gott hat uns alle geschaffen

Eine Grundschullehrerin fragt ihre Klasse im Religionsunterricht: „Wer von euch möchte später einmal in den Himmel kommen?“ Alle Kinder melden sich. Nur Jonas nicht. Da wendet sich die Lehrerin erstaunt an ihn und fragt: „Was ist los, Jonas, möchtest du nicht?“ Der Junge antwortet: „Natürlich will ich in den Himmel kommen, aber doch nicht mit den Typen da!“

Was der Witz auf flapsige Weise ausdrückt, ist im Grunde ein ernstes Problem. Die Lehrerin, jedenfalls wenn sie eine gute Lehrerin ist, wird über die Aussage von Jonas erschrocken sein.

Denn die Lehrerin ist doch für alle Kinder ihrer Klasse da. Wenn schon eine gute Lehrerin über solch einen Jonas erschrocken ist, wie sehr wird dann erst Eltern das Herz bluten, wenn eines ihrer Kinder erklärt: „Ralf darf

nicht mehr zu unserer Familie gehören. Denn Ralf hat was Schlimmes ausgefressen. Er soll nicht mehr zu uns kommen!“

Leider mag es hin und wieder einen Lehrer geben, der es fertigbringt, einzelne Schüler auszugrenzen und fertigzumachen. Und es kommt leider auch immer wieder vor, dass sogar Eltern mit ihren Kindern brechen, dass sie den Ralf aus ihrem Leben verbannen wollen, weil er nicht so fühlt, denkt oder handelt, wie sie es von ihm erwarten.

Aber es gibt einen, der kann das nicht. Das ist Gott. Gott hat uns alle geschaffen, den

Jonas und den Ralf. Beide sollen zu seiner Familie hier auf der Erde gehören. Und beide sollen in den Himmel kommen. Woher nehmen wir dann das Recht, andere auszugrenzen?

Reinhard Ellsel



Jahreslosung 2015
Nehmt einander an, wie Christus
euch angenommen hat zu Gottes Lob.

(Römer 15,7)

Grafik: GEP

Monatsspruch Januar 2015



So lange die Erde besteht, sollen nicht
aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Gen 8,22

Im Februar

*Ich wünsche dir Menschen,
die hinter die Alltagsmaske schauen
und auch das wahrnehmen,
was anderen verborgen bleibt:*

*Menschen, die Sehnsüchte sehen
und Hoffnungen teilen,
Schwächen annehmen
und Verletzungen verstehen.*

*Ich wünsche dir Menschen,
die dich ansehen
mit dem liebevollen Blick Gottes.*

Tina Willms

Monatsspruch Februar 2015

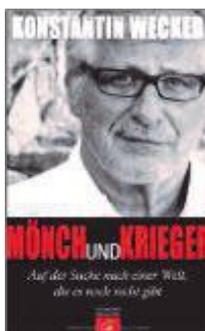


Ich schäme mich des Evangelium nicht: Es ist
eine Kraft Gottes, die jeden rettet der glaubt.

Röm 1,16

Mönch und Krieger: Auf der Suche nach einer Welt, die es noch nicht gibt (Konstantin Wecker)

Der Autor, Sänger, Komponist, Poet und engagierter „Kämpfer“ für den Frieden, lässt mit seinem Titel aufhorchen. Der bekannte Liedermacher geht auf die Suche nach einer Welt, die es noch nicht gibt und gibt Einblicke in sein Leben zwischen Zerrissenheit, Scheitern, Aufbruch, Weisheit und der Suche nach einer Spiritualität, die ihn trägt. „Der Krieger darf sich niemals zufrieden geben mit einer Welt voll Korruption, einer Welt mit der am Ende die „Beute“ nach einem „Bonus-Malus-System“ verteilt wird, denn jeder Satz der Bergpredigt widerspricht diesem kriegerischen System. Wecker erinnert daran, dass alle Erzählungen über Jesus, den Galiläer, für eine andere Welt stehen. Der Mönch, den er auch ins Spiel bringt, lebt aus anderen Quellen, aus Quellen, die auch Konstantin Wecker für sich entdecken durfte. Er blickt in sich selbst, weiß um das Geheimnis der Verbundenheit mit allem und gestaltet mit dieser innigen Kraft seine Welt.



Von Engeln und Eseln: Geschichten nicht nur zu Weihnachten (André Trocmé)



Die Geschichten in diesem Buch erzählte Pastor André Trocmé den Kindern des Dorfes Chambon-sur-Lignon, während Frankreich von Hitlers Truppen besetzt war. Die Menschen dieser Gegend hatten ein Untergrundnetzwerk gebildet und fast 5.000 Flüchtlinge gerettet oder ihnen geholfen, viele davon jüdische Kinder. Dabei wussten die Retter meist nicht, was ihre Nachbarn taten: Niemand sprach darüber. Woher bekamen diese Leute den Mut, ihr eigenes Leben zu riskieren, um Fremde zu retten? Inmitten von Armut, Angst und Unsicherheit wusste jeder, dass Tod und Verrat sie von allen Seiten umgaben. Die Erzählungen in diesem Buch sind Teil dieser Geschichte. Die Vorlesegeschichten basieren jeweils auf einer biblischen Gegebenheit und eignen sich wunderbar zum Vorlesen in der Vorweihnachtszeit.

Wir bedanken uns beim Team der Christlichen Buchhandlung Arche, Bregenz für die Buchtipps!



Der Klang: Vom unerhörten Sinn des Lebens (Martin Schleske)

Wie sich einer der größten Geigenbauer der Gegenwart dem Thema nähert, ist unbeschreiblich schön und dieses Buch ist ein echter Schatz an Lebensweisheit. Der Autor selbst schreibt: „Wer ein erfülltes Leben sucht, hat keine andere Wahl, als zu fragen, was sich durch ihn erfüllen soll.“ Dabei werden alle Phasen des Geigenbaus, vom Auffinden des geeigneten Holzes bis hin zur Wölbung und Lackierung des Instruments zum Gleichnis für persönliche Entwicklung, für unsere Berufung und unseren Platz im Leben. Wir werden zu einem klingenden Instrument, wenn sich in uns das Unsagbare, das Unerhörte des Lebens ausspricht. Die Botschaft dieses einzigartigen Buches spiegelt sich in den sensiblen Fotos von Donata Wenders, der international bekannten Fotografin aus Berlin.



Die Losungen 2015

Die Losungen erscheinen seit 1731 jedes Jahr ohne Unterbrechung und verbinden seither Menschen ganz unterschiedlicher Kulturen und Konfessionen, die sich täglich von Gottes Worten beschenken lassen möchten. Sie sind ein Weg, das Wort Gottes mit dem Alltag zu verbinden und bieten für jeden Tag zwei Bibelworte, einen Liedvers und ein Gebet aus der christlichen Tradition, an. Die Losungen, die mittlerweile in 50 Sprachen erscheinen, gibt es inzwischen auch im Grossdruck, in einer Geschenkausgabe und sogar als App für Ihr Handy! Dass die Losungen allein im deutschsprachigen Raum inzwischen eine jährliche Auflage von einer Million haben, spricht für sie.



Heiliges Land - Ökumenische Reise nach Israel / Palästina 19. - 26. Juli 2015



Viele Ortsnamen aus der Bibel sind uns seit Kindheit vertraut: Kafarnaum, See Gennesaret, Jerusalem, Betlehem. Im Kontext dieser Reise werden solche Namen lebendig und gewinnen eine neue Bedeutung. Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt Sie diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel: Sie besuchen sowohl Stätten des Ersten Testaments wie auch Dörfer, Städte und Regionen, die mit dem Wirken Jesu verbunden sind. So erfahren Sie in komprimierter Form die theologische und biblische Dimension dessen, was die Wurzeln des Christentums/ unseres Glaubens ausmacht. Verschiedene Begegnungen ermöglichen zudem Einblicke in die aktuelle Situation vor Ort und stellen zivilgesellschaftliches Engagement exemplarisch vor.

Reiseprogramm

1. Tag: So, 19. Juli - AUFBRECHEN UND ANKOMMEN

Transfer von Bregenz zum Flughafen Zürich (Bus o. Bahn). Flug mit Linienmaschine der EL AL von Zürich nach Tel Aviv: Begrüßung durch den örtlichen Reisebegleiter am Flughafen Ben-Gurion. Fahrt nach Galiläa, Quartierbezug am See Gennesaret (für drei Nächte). Voraussichtliche Flugzeiten: Zürich 12:40h - Tel Aviv 17:40h

2. Tag: Mo, 20. Juli - SEE GENNESARET

Möglichkeit zur Teilnahme am Gottesdienst in der Brotvermehrungskirche Tabgha (09.00 Uhr - deutsch-

sprachige Benediktiner). Weiter nach Kafarnaum, die "Stadt Jesu", wo die Synagoge des 4. Jhs., Häuser aus römischer Zeit und die Kirche des Petrushauses teilweise erhalten sind. Anschließend zum Berg der Seligpreisungen: Panorama des Sees Gennesaret und der ihn umgebenden Hügel. Fahrt nach Cäsarea Philippi/Banjas mit Jordanquelle. Wanderung zum Wasserfall.

3. Tag: Di, 21. Juli 2015 - GALILÄA UND AKKO

In Sepphoris (Zippori), der Hauptstadt Galiläas zur Zeit Jesu, besichtigen wir die Ausgrabungen mit eindrucksvollen Mosaiken. Weiter nach Nazaret: Gang zur Gabrielskirche mit Brunnenkapelle und über den Basar zur Verkündigungskirche. Besuch bei Vorarlberger Sr. Martha Bertsch; (Mittagessen ca. € 13,-). Fahrt nach Akko, der Hafenstadt am Mittelmeer, und Besuch der Kreuzfahrer-Festungen (Bannerlegende Leopold V.). Rückkehr zum See.

4. Tag: Mi, 22. Juli - PALÄSTINA

Fahrt zum Berg Tabor. Auffahrt mit Taxis und Besuch der Verklärungsbasilika. Anschließend Fahrt nach Betlehem und Besuch der Geburtskirche mit Grotten und der Katharinenkirche. Weiter zu den Hirtenfeldern bei Bet Sahur. Begegnung mit palästinensischen Christen (z.B. Pfr. Dr. Mitri Raheb). Hotelbezug für eine Nacht.

5. Tag: Do, 23. Juli - JERUSALEM I

Fahrt nach Jerusalem. Gang auf den Tempelplatz (Außenbesichtigung von Al Aqsa-Moschee und Fel-

sendom). Besuch der Westmauer (Klagemauer; Bar Mizwa). Gang über die Via Dolorosa. Besuch im Österr. Hospiz. Besichtigung der Grabes- und Auferstehungskirche. Besuch der Ausgrabungen unter der Erlöserkirche. (Falls möglich) Gespräch mit dem Propst oder mit Gemeindegliedern. Hotelbezug in Jerusalem (für drei Nächte).

6. Tag: Fr, 24. Juli - JERUSALEM II

Fahrt in die Neustadt Jerusalems: Besuch im Israel-Museum („Schrein des Buches“) und Modell Jerusalems zur Zeit Jesu. Besuch der Holocaust-Gedächtnisstätte Yad Vashem. (Museum, Kinder-Memorial, Tal der Gemeinden - evtl. Begegnung mit Österr. Zivildienern). - Am Abend Teilnahme am Sabbat-Aufgangs-Gottesdienst in der Har-El Reformsynagoge, die von Shalom Ben-Chorin gegründet wurde. (18.00 - 19.30 Uhr). Im Anschluss Möglichkeit zum Gespräch mit der Rabbinerin.

7. Tag: Sa, 25. Juli - WÜSTE

Frühe Fahrt durch die Wüste Juda zum Toten Meer nach Masada, der Felsenfestung des Herodes: Auffahrt mit der Seilbahn, Besichtigung der Kasemattenmauern, öffentlichen Gebäude, Paläste, Vorrathshäuser und der Byzantinischen Kapelle. Besuch der Ausgrabungen von Qumran, wo zur Zeit Jesu eine Sekte lebte, deren Schriften viel zum Verständnis der religiösen Umwelt Jesu beigetragen haben. Anschließend Bademöglichkeit im Toten Meer (nicht im Pauschalpreis inkludiert). Besuch von Jericho: Rundgang über den Teil der ältesten Stadt der Welt.

8. Tag: So, 26. Juli - ABSCHIED UND HEIMREISE

Fahrt hinauf auf den Ölberg: Von einer Aussichtsterasse haben wir einen guten Überblick über das Kidrontal und die Altstadt Jerusalems. Gang weiter zum Kirchlein Dominus Fleuit (Jesus weint über die Zerstörung Jerusalems) hinunter in den Garten Getsemani und zur Kirche der Nationen (Schlussandacht). - Transfer zum Flughafen von Tel Aviv und Rückflug mit Linienmaschine nach Zürich. Voraussichtliche Flugzeiten: Tel Aviv 16:00h - Zürich 19:30h. Transfer zurück nach Bregenz (Bus oder Bahn).

Pauschalpreis: € 1.550,-- ab 32 Teilnehmern
 Einzelzimmerzuschlag: € 385,-- pro Person
 Mindestteilnehmerzahl: 21 Personen
 Nicht inkludiert: weitere Mahlzeiten und Getränke, Strandeintritt am Toten Meer sowie persönliche Ausgaben.
 Preis- und Tarifstand: Oktober 2014
 Preis- und Programmänderungen vorbehalten.

Es gelten die Reisebedingungen (ARB 92) des Fachverbandes der Reisebüros in der letztgültigen Fassung sowie die Beförderungsbestimmungen der beteiligten Fluggesellschaft.

Hinweis: Für diese Reise ist ein Reisepass notwendig, der nach der Ausreise noch sechs Monate gültig sein muss.

Anmeldeformular unter www.biblische-reisen.at

Anmeldungen bei:

Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz, Kosmus-Jenny-Str.1, 6900 Bregenz - Tel: 05574/42396

oder

Röm.-kath. Pfarramt Bregenz-Mariahilf, Mariahilfstraße 52, 6900 Bregenz - Tel: 05574/71839

Anmeldeschluss: Dienstag, 31. März 2015
 (Nachmeldungen auf Anfrage möglich.)

Im Frühjahr 2015 werden (voraussichtlich drei) gemeinsame Abende zur Vorbereitung der Reise stattfinden. Genaue Terminbekanntgabe folgt!



Reiseveranstalter: Biblische Reisen GmbH
 Stiftsplatz 8, 3400 Klosterneuburg
 Tel 02243/353 77-24 / Fax 02243/353 77-15
 E-mail: Christoph.Mayer@biblische-reisen.at
 Eintragungsnr. Veranstalterverzeichnis: 1998/0172
 Insolvenzversicherung: Generali Versicherung AG
 Polizzen Nr.: 110708

Maria bekommt ein Kind

Bald ist es soweit. Maria freut sich sehr auf ihr Baby. Aber ihr ist auch mulmig zumute: Ein Engel hat ihr nämlich die Geburt ihres Sohnes angekündigt und gesagt, er würde ein Friedenskönig sein und Gottes Sohn genannt werden. Maria kann sich nicht vorstellen, wie das ihr Leben verändern wird. Und nun noch das: Wegen der Volkszählung müssen sie nach Bethlehem reisen. Die Reise ist sehr beschwerlich. Es ist



kalt und dunkel. Und in Bethlehem finden sie keine Bleibe. Wie gut, dass Maria wenigstens den Esel hat. Sie fasst wieder Mut. Und da ... finden sie doch noch einen Platz in einem warmen Stall. Das Jesuskind wird geboren. Und Maria versteht, was Gott mit ihrem Kind vorhat. Wie sie sich freut! *Nach Lukas, 1,26 - 56 und Lukas 2,1-7*



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Im Stall zu Bethlehem schlafen alle ahnungslos: Der Ochs und der Esel dösen und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Joseph schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor den Soldaten des Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die beiden packen schnell alles zusammen und laufen mit dem Esel zur Grenze nach Ägypten.



Die ganze Zeit trägt der Esel geduldig die Last. Bis Jesus in Ägypten in Sicherheit ist. Als die Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. *Nach Matthäus 2, 13-23*

Sternplätzchen

Du brauchst: 300 g Mehl, 80 g Butterschmalz, 100 g Butter, 100 g Zucker, 100 g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Lege den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Steche die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste! Findest du ihn?



DER ANDERE ADVENT - ein Begleiter durch Advent und Weihnachtszeit



hoch
und blau
schweigen die Himmel
in schneekalter Nacht

golden
und nah
künden die Lichter
vom göttlichen Glanz

Zwölf Minuten Stille – gönnen Sie sich jeden Tag diese kleine Kalenderzeit! Von Wegen durch die Welt und zu Gott erzählen Gedichte und Geschichten von Hilde Domin, Arno Geiger, Eckart von Hirschhausen und Meister Eckart sowie vielen anderen. Lebendige Bilder bringen Farbe in den Advent – und am Nikolaustag erwartet Sie ein farbenfrohes Geschenk.

Hunderttausende Menschen machen mit. Alle sind miteinander unterwegs. Auch wenn die Zugänge verschieden sein mögen: Einer liest „Der Andere Advent“ am Morgen nach dem Aufstehen und nimmt einen Richtungsweiser mit in den Tag. Eine andere freut sich auf behagliche Minuten im Sessel am Abend.

Vom 29. November bis 6. Januar begleitet „Der Andere Advent“ seine LeserInnen mit Texten und Bildern, die aufleuchten lassen, was uns an Weihnachten wirklich erwartet. Lassen auch Sie sich begleiten - oder schenken Sie den Kalender einem Menschen, der Ihnen am Herzen liegt. Sie erhalten den Kalender zum Preis von 9 Euro im Pfarramt.

„Gib mir zu trinken!“ - Gebetswoche für die Einheit der Christen

Eine Reise, die sengende Sonne, Müdigkeit, Durst ... „Gib mir zu trinken.“ Den Durst zu stillen ist ein Bedürfnis aller Menschen. Gott, der in Christus Mensch wurde und sich selbst entäußerte, um uns Menschen gleich zu werden, kann die samaritanische Frau bitten: „Gib mir zu trinken“ (Joh 4,7). Gleichzeitig bietet dieser Gott, der uns begegnen will, selbst lebendiges Wasser an: „... vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“ (Joh 4,14).

Die Begegnung zwischen Jesus und der samaritanischen Frau ermutigt uns dazu, Wasser aus einem anderen Brunnen zu kosten und ein wenig Wasser aus unserem eigenen Brunnen anzubieten. Unsere Verschiedenheit bereichert uns. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen ist eine besondere Zeit für Gebet, Begegnung und Dialog. Sie bietet die Gelegenheit, die reichen und wertvollen Gaben derer, die anders sind als wir, anzuerkennen und Gott um die Gabe der Einheit zu bitten.

Die Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen (18. - 25. Januar 2015) wurden vom Nationalen Rat der christlichen Kirchen in Brasilien (CONIC) zusammengestellt.



Ökumenischer Gottesdienst in Bregenz:
Sonntag, 25. Jänner 2015, 19:30
Pfarrkirche Herz-Jesu, Bregenz

Ein Mensch mit Mondschein im Herzen Zum 200. Todestag von Matthias Claudius

Es gilt als das Lieblingslied der Deutschen: „Der Mond ist aufgegangen“. Wer aber ist Matthias Claudius, der dieses wunderbare Abendlied geschrieben hat? Ein Zeitgenosse, Graf Friedrich von Stolberg, beschreibt ihn treffend: „Er ist ohn allen Falsch und hat immer Mondschein im Herzen.“ Das Leben des Dichters ist durch eine bemerkenswerte Unabhängigkeit gegenüber dem Zeitgeist geprägt und durch eine Lebensklugheit, die ihn vor einem aufgesetzten Getue bewahrt und zu echter Mitmenschlichkeit befähigt.

Matthias Claudius wird am 15. August 1740 geboren als Sohn des Pfarrers von Reinfeld. Als drei seiner Geschwister sterben, steht der Zehnjährige fassungslos dem Geheimnis des Todes gegenüber. Immer wieder wird er ihm begegnen. Auch ist er selbst keineswegs von eiserner Gesundheit. Ein Lungenleiden macht ihm zeitlebens zu schaffen. Ein Theologiestudium in Jena bricht er ab.



Matthias Claudius (1740 - 1815) nach einem Gemälde von Friederike Leisching

Er wechselt über in die Rechtswissenschaften. Viele Jahre weiß er nicht, was aus ihm werden soll. Mit 28 Jahren ist er dann Redakteur bei den „Adreß-Comptoir-Nachrichten“. Ausgerechnet unter dem äußeren Druck von Terminen und spröder Nachrichtenweitergabe findet Claudius zu seiner eigenen unverwechselbaren Sprache. Nach gut zwei Jahren übernimmt er die Redakteursstelle bei einer neu gegründeten Zeitung in Wandsbeck, einem Dorf vor den Toren Hamburgs. Claudius gibt dieser Zeitung sein Gepräge und verleiht ihr einen hohen literarischen Rang, indem er führende Leute wie Goethe, Lessing und Herder zur Mitarbeit gewinnt. „Der Wandsbeker Bote“ ist nicht nur der Titel der Zeitung, das wird sozusagen das Markenzeichen von Claudius.

Ab 1775 gibt Claudius auf eigene Rechnung insgesamt sieben Bände seiner „Sämtlichen Werke“ heraus - eben unter dieser Selbstbezeichnung. Bunt gemischt finden sich hier Gedichte und erdachte Briefe, Rezensionen und Dialoge, Bonmots und theologische Abhandlungen. Fortan führt Claudius das Leben eines freien Schriftstellers und Hausmannes. Er sagt von sich, dass er „von Hauptberuf Mensch“ sei. Verstanden und liebevoll unterstützt wird er dabei durch seine Frau Rebecca, eine um 14 Jahre jüngere Zimmermannstochter, mit der er zwölf Kinder hat. 1776 kommt es zu einem Zwischenspiel in Darmstadt. Er ist dort Oberlandkommissar. Aber weil es dort viele Intrigen gibt, treten sie schon nach einem Jahr die Rückreise nach Wandsbeck an.

Im Alter entwickelt sich Claudius vom Schriftsteller zum Briefsteller. Für viele bekannte Größen seiner Zeit wird er zum Freund und Seelsorger. Die letzten Jahre des „Wandsbeker Boten“ verlaufen unruhig und turbulent; es ist die Zeit der Befreiungskriege gegen Napoleon. Schließlich verschlechtert sich sein Gesundheitszustand derart, dass er nach Hamburg in das Haus seines Schwiegersohnes ziehen muss. Dort schläft Matthias Claudius am 21. Januar 1815 im Kreise seiner Familie friedlich ein.

Reinhard Ellsel



Das 37. Europäische Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé findet vom 29. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015 in Prag statt. Die Communauté von Taizé bereitet dieses Treffen auf Ein-

ladung der tschechischen Bischofskonferenz und des Rates der tschechischen Kirchen vor. Es wird Zehntausende Jugendlicher auf einer neuen Etappe des „Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde“ zusammenbringen, den Frère Roger Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen hat.

Wie teuer ist dein Traum? Mikrokredite helfen, dass Träume wahr werden

110 Euro sind zwar auch für uns keine Kleinigkeit - aber für Ouk Kim San aus dem Fischerdorf Kompong Khleang in Kambodscha ist das genau der Unterschied zwischen einem Leben in Armut und einem selbstbestimmten Leben.

Der Wasserspiegel des Tonle Sap Lake steigt jährlich während der Regenzeit um zehn Meter an und fällt zur Trockenzeit wieder. Daher leben und arbeiten die Menschen im Einklang mit dem Ökosystem während der Regenzeit auf Booten und in der Trockenzeit auf dem Land. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie mit der Fischerei.

Ouk Kim San betreibt eine Suppenküche, mit der sie die Fischer und andere KundInnen täglich versorgt. In einem großen Metallkessel kocht sie frische Zutaten vom Markt. Die Suppe verkauft sie für umgerechnet 0,75 Euro an ihre Kunden. Um ihr Geschäft auch während der Regenzeit betreiben zu können, braucht sie ein Boot. Doch keine Bank will ihr einen Kredit dafür geben - das Boot und die schwimmende Suppenküche kosten 110 Euro und die Köchin hat keine Sicherheit zu bieten.

So wie Ouk Kim San geht es Millionen Menschen in den Ländern des Südens. Sie haben eine Geschäftsidee und können sie nicht umsetzen, weil ihnen niemand einen Kredit gibt. Und so bleiben die Menschen in unverschuldeter Armut sitzen und können ihr Schicksal nicht selbst wenden.

Doch Ouk Kim San hat es geschafft - mit Hilfe eines Mikrokredits. Sie ist auf Chamroeu Microfinance Limited aufmerksam geworden. Die Gesellschaft vergibt kleinste Kredite an (angehende) Geschäftsleute. Als Besicherung brauchen die Kunden kein Haus oder Grundstück, eine erfolgversprechende Geschäftsidee genügt. Bis ins Detail prüfen die Mitarbeiter von Chamroeu die Projektidee, und während der Umsetzung des Projekts begleiten sie die/den Geschäftsfrau/mann. So bleibt das Ausfallsrisiko minimal.

Doch woher kommt das Geld? Chamroeu ist eine von Hunderten von Partnergesellschaften der niederländischen Oikocredit - eine Genossenschaft mit Zweigorganisationen in fast allen europäischen Ländern. Jeder von uns kann Mitglied der österreichischen Oikocredit werden und Genossenschaftsanteile kaufen. Aus diesem eingezahlten Kapital werden die Mikrokredite finanziert.



Ouk Kim San in ihrer schwimmenden Suppenküche, die sie über Mikrokredite finanzieren konnte. © Oikocredit

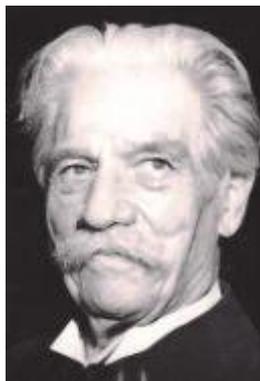
Auch Ouk Kim San hat Mikrokredite in der Höhe von insgesamt 110 Euro aufgenommen. Das Geschäft läuft und sie kann monatlich 15 Euro - inklusive Zinsen - zurückzahlen. Bald wird sie wieder schuldenfrei sein und verfügt dann über eine gesicherte Existenzgrundlage.

Kleine Kredite, die in überschaubaren Zeiten zurückgezahlt werden, gehören zum Erfolgsrezept von Oikocredit. Immerhin hat seit dem Start von Oikocredit im Jahr 1975 - also in fast 40 Jahren - kein Genossenschaftsmitglied auch nur einen Cent verloren. In den letzten Jahren ist das Geschäft sogar so gut gelaufen, dass allen Gläubigern eine jährliche Dividende von 2% ausgeschüttet werden konnte (laut Satzungen ist die Dividende auf maximal 2% beschränkt).

Wenn Sie Näheres zu Oikocredit wissen wollen, oder wenn Sie selbst Geld in dieses Projekt einbringen wollen und damit Menschen in den Ländern des Südens helfen wollen, eine sichere Existenz aufzubauen, finden Sie nähere Informationen unter www.oikocredit.at.

(gs)

140 Jahre Albert Schweitzer



Vor 140 Jahren, am 14. Jänner 1875, wurde Albert Schweitzer im Elsass geboren. Er war ein hervorragender Musiker und studierte Theologie und Philosophie. Seine Laufbahn schien als Pfarrer und Theologieprofessor vorgezeichnet zu sein. Doch bald erkannte er, dass er einen anderen Weg einschlagen musste, um lei-

denden Menschen praktisch helfen zu können. So entschloss er sich zu einem Medizinstudium, das er 1912 abschloss. Unmittelbar darauf ging er mit seiner Frau Helene nach Afrika, um dort ein Krankenhaus in Lambarene (Gabun) aufzubauen.

Im Zuge des Ersten Weltkriegs wurde Schweitzer als Deutscher inhaftiert und nach Frankreich überstellt. Erst 1927 konnte er zurück nach Lambarene gehen und seine Arbeit fortsetzen. Dort arbeitete er dann - mit einigen Unterbrechungen - bis zu seinem Tod im Jahre 1965.

Seine Tätigkeit beschränkte sich jedoch nicht auf die Medizin alleine. Er war über all die Jahre auch als Ethiker und Theologe tätig, setzte sich für Frieden und Abrüstung ein und war ein ständiger Mahner vor den Gefahren einer atomaren Auseinandersetzung.

Schweitzer betrachtete den technischen Fortschritt und die Kulturentwicklung Anfang des 20. Jahrhunderts mit tiefer Sorge. Neben dem ungeheuren Zuwachs an Wissen und Können musste er feststellen, dass der moderne Mensch ethisch-geistig immer mehr verkümmerte. In allen Bereichen sah Schweitzer die Gefahr zunehmender Unmenschlichkeit aufziehen. Er erkannte, dass die Zukunft der Menschheit davon abhängt, ob es gelingt, ein tragfähiges Fundament der Ethik zu finden, das alle weltanschaulich-religiösen und kulturellen Unterschiede der Völker überbrückt.

Dieses Fundament entdeckte er in der „Ehrfurcht vor dem Leben“, die sich für alles Leben dieser Erde verantwortlich weiß.

(gs)

Gottesdienste

PREDIGTREIHE „FESTE STEINE, LEBENDIGER GLAUBE“

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 14. Dezember 2014, 9:30

Predigt: Pfr. Mag. Laszlo Guthy (Oberwart)

Mitgestaltung Bildsteiner Chörle

LINDAUER KRIPPENWEG

Sonntag, 28. Dezember 2014

Stationen und Beginnzeiten:

9:00 - Versöhnerkirche (Lindau-Zech)

10:00 - St. Verena-Kirche (Lindau-Reutin)

10:45 - Christuskirche (Lindau-Aeschach)

11:30 - St. Stephan (Insel)



Die evangelischen Pfarrgemeinden Lindaus bieten bereits seit mehreren Jahren eine besinnliche Wanderung an, bei der in jeder der evangelischen Kirchen Lindaus eine kurze Andacht gefeiert wird.

Die Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz lädt ein, sich zu diesem grenzüberschreitenden Wandern & Feiern auf den Weg nach Lindau zu machen. Treffpunkt für alle, die gern gemeinsam dorthin fahren wollen, ist um 8:30 vor der Evangelischen Kirche am Ölrain.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

ZUR GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Pfarrkirche Herz-Jesu, Bregenz

Sonntag, 25. Jänner 2015, 19:30

Lesen Sie dazu auch unseren Bericht auf Seite 13

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung!

Zahlreiche Aufgaben gibt es innerhalb unserer Pfarrgemeinde: Das beginnt beim Besuchsdienst, geht über die Flüchtlingsbetreuung und die Veranstaltungen zum 150-Jahr-Jubiläum unserer Kirche und endet ... eigentlich nie. Deshalb ist uns Unterstützung immer willkommen: entweder durch konkret-persönliche Hilfe (melden Sie sich unter 05574-42396) und/oder durch Ihr Gebet und/oder auch in finanzieller Form. Aus diesem Grund haben wir dieser Gemeindebrief-Ausgabe auch einen Erlagschein beigelegt - Sie können Ihre Spende einem der vorgeschlagenen Projekte oder auch ganz allgemein der Pfarrgemeinde widmen!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Musik & Kultur im Advent

„WEIHNACHTSSHOW“ (Kreuzkirche am Ölrain)

1. Adventssonntag, 30. November 2014, 17:00

Feiertags- und Wochenendeinkauf, überfüllte Geschäfte und „Ladenschluss-Panik“, nervige Verwandte und Ärger mit dem Partner, Weihnachtsstress und Hektik pur.

Das ANARTtheater Hard präsentiert Ihnen gut gelaunt seine schrägbesinnliche Weihnachtsshow. Mit lustigen aber auch ernsten Geschichten, in Monologen und Dialogen, szenischen Darstellungen, mit Liedern und Gedichten, nehmen unsere SchauspielerInnen Sie, unser Publikum, mit auf ihren unterhaltsamen, aufschlussreichen und vergnüglichen Bummel durch die Weihnachtszeit.

Das ANARTtheater serviert Ihnen Texte von Loriot, Christine Nöstlinger, Helmut Qualtinger, Gerhard Polt, Erich Fried und vielen anderen sowie Weihnachtslieder im klassischen und modernen Format!

Eintritt: Erwachsene 12 €, Familien 20 €, SchülerInnen, StudentInnen, Präsenz- u. Zivildienstler 9€, Kinder unter 14 Jahren frei. Kartenreservierungen 05574-42396, Abendkasse ab 16:30

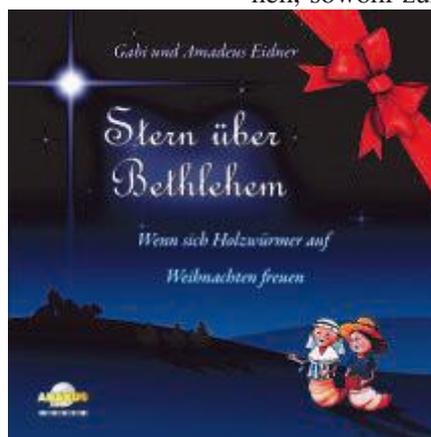


„STERN ÜBER BETHLEHEM“ (Kreuzkirche am Ölrain)

2. Adventssonntag, 7. Dezember 2014, 17:00

Lieder und Gedanken für Groß & Klein zum Advent von und mit Gabi & Amadeus Eidner.

Der Abend ist als Querschnitt des reichen Liederschatzes, den uns die vergangenen Jahrhunderte hinterlassen haben, angelegt. Neben traditionellen Adventsliedern, welche sie auf ihre Art musikalisch „neu eingekleidet“ haben, interpretieren sie auch Weihnachts-Songs, die erst in den unmittelbar zurückliegenden Jahrzehnten entstanden sind. Natürlich dürfen auch zwei Kinder-Weihnachtsmedleys nicht fehlen. Das Resultat all dessen ist ein gelungener,



WACHET AUF - GEISTLICHE MUSIK UND LIEDER ZUM ADVENT

Kreuzkirche am Ölrain

3. Adventssonntag, 14. Dezember 2014, 17:00

Vorarlberger Madrigalchor (Dirigent: Guntram Simma, Orgel: Sarah Ellensohn)

Programm:

J.S.Bach - Präludium A-Dur BWV

536; Choralvorspiele; Wachtet auf; Puer natus

A.Vivaldi - Concerto a-moll (Bearbeitung J.S.Bach); Allegro

G.A. Homilius - Sehnet, welch eine Liebe

M.Vulpius/M.Prätorius - Es ist ein Ros entsprungen

C.Franck - Präludium op. 18

Max Reger - Morgengesang; Wir glauben an einen Gott

A. Heiller - Tanztoccata

U. Sisask - Sanctus; Oremus

Eintritt: Erwachsene 12 €, Familien 20 €, SchülerInnen, StudentInnen, Präsenz- u. Zivildienstler 9€, Kinder unter 14 Jahren frei. Kartenreservierungen 05574-42396, Abendkasse ab 16:30



abwechslungsreicher Titel-Mix, sowohl für die Jüngeren als auch für die Senioren, sowohl für die innehaltend Nachdenklichen als auch für die fröhlich Ausgelassenen, sowohl zum Zuhören als auch zum Mitsingen, auf alle Fälle für jedermann als eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Suche nach dem „Stern über Bethlehem“ und seiner frohmachenden Nachricht von der Geburt Jesu Christi, dem Retter unserer Welt!

Eintritt: Erwachsene 12 €, Familien 20 €, SchülerInnen, StudentInnen, Präsenz- u. Zivildienstler 9€, Kinder unter 14 Jahren frei. Kartenreservierungen 05574-42396, Abendkasse ab 16:30

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 11. Dezember 2014, 15:00

Wir feiern Advent in der Evangelischen Kirche in Lustenau, Roseggerstraße

Donnerstag, 15. Jänner 2015, 19:00 (Clubraum)

Wir versuchen, in Form einer Textwerkstatt selbst Geschichten zu schreiben.

Donnerstag, 19. Februar 2015, 19:00 (Clubraum)

Unser Körper hat Selbstheilungskräfte: Ilse Bleier erzählt, wie man sie aktivieren kann.

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

KonfirmandInnen

VORSTELLUNG DER KONFIRMANDINNEN (Kreuzkirche)

Sonntag, 30. November 2014, 9:30

Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden im Sonntagsgottesdienst.

GRUPPENTREFFEN (Gemeindesaal)

Samstag, 29. November 2014, 9:30 -14:00

Samstag, 13. Dezember 2014, 9:30 -14:00

Samstag, 10. Jänner 2015, 9:30 -14:00

Samstag, 31. Jänner 2015, 9:30 -14:00

Samstag, 21. Februar 2015, 9:30 -14:00

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



Die Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt / ab sofort

eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter (evtl. rüstige Pensionistin / Pensionist)

**für die Pflege des Evangelischen Friedhofs und für
das Gelände rund um die Evangelische Kirche**

Im Umfang von ca. einem Tag pro Woche sind der Friedhof sauber zu halten, auf Kiesflächen das Unkraut zu bekämpfen und periodisch die Hecken zwischen den Grabfeldern zu schneiden.

Das Gelände rund um die Kirche verlangt das regelmäßige Schneiden der Rasen- und Wiesenflächen, das Zurückschneiden von Strauchwerk und Hecken sowie das Sauberhalten der Arealränder entlang der das Grundstück begrenzenden Straßen und Gehsteige. Im Winter ist die Mithilfe beim Schneeräumen erwünscht.

Einer handwerklich geschickten Person, die auch die Arbeit mit Maschinen und ihrer Pflege nicht scheut, bietet sich eine abwechslungsreiche Tätigkeit im Freien - bei vorwiegend individueller Wahl von Arbeitstagen und Arbeitszeiten.

Geboten wird eine Anstellung in geringfügiger Beschäftigung von 8 Arbeitsstunden pro Woche und einer Entschädigung von € 386,80 / Monat.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf richten Sie bitte an:

**Evang. Pfarrgemeinde A. u. H. B. Bregenz
Kosmus Jenny-Straße 1
A - 6900 Bregenz**

Auskunft erteilt auch gerne:

Kurt Denzler, Tel. 05574 425 02

Wir gratulieren herzlich zum ...



10. GEBURTSTAG:

Celina Gantze, Bezau, 24.12.
 Katy-Madlin Feuerbacher, Bregenz, 16.1.
 Hannah Grübl, Hittisau, 18.1.
 Pia Carli, Innbruck, 18.1.

10

90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Maria Tuscher, Bregenz, 8.12. (92)
 Henrike Karl, Egg, 18.12. (92)
 Johanna Gutte, Bregenz, 24.12. (95)
 Lore Bertolini, Lochau, 3.1. (90)
 Gerda Geissler, Hörbranz, 2.2. (94)
 Herta Steiner, Hard, 8.2. (95)
 Erika Leidenfrost, Bregenz, 10.2. (91)
 Walter Maschek, Bildstein, 19.2. (92)
 Erika Sannwald, Bregenz, 26.2. (93)

90

18. GEBURTSTAG:

Madeleine Moss, Hard, 10.12.
 Viola Sander, Hörbranz, 27.1.
 Marius Feuerbacher, Bregenz, 24.2.

18

70. GEBURTSTAG:

Hanspeter Gunz, Bregenz, 24.12.
 Ingrid Lange, Bregenz, 6.2.
 Ulrich Widenmann, Lochau, 10.2.
 Ulrich Frisee, Lochau, 15.2.
 Hans Zainer, Gaißau, 15.2.
 Catherine Kaindl, Lauterach, 18.2.
 Wolfgang Olschbaur, Schwarzach, 20.2.

70

80. GEBURTSTAG:

Ilse Faller, Hörbranz, 16.12.
 Marianne Gruber, Bregenz, 28.12.
 Rita Steiner, Lauterach, 29.12.
 Felix Holzmann, Lauterach, 20.1.

80

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!
 Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht
 sein, teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

Getauft wurden ...



Paulina Anna Binder, Wolfurt
 Raphael Martin Johannes Lehmann, Hohenweiler
 Benjamin Rainer Erich Lehmann, Hohenweiler
 Samu Fynn Krause, Lauterach
 Jerrik Felix Frieso Giselbrecht, Bregenz
 Leefke Rosita Wilhelmina Giselbrecht, Bregenz
 Luca Valentin Euchner, Augsburg (D)

Getraut wurden ...



Yvonne Krause geb. Seeger und
 Dr. Kristian Krause, Lauterach

**In der Hoffnung auf die
 Auferstehung wurden
 bestattet ...**



Götz Haidlen, Dietzenbach (D), Jg. 1935
 Heidi Denzler-Wehner, Bregenz, Jg. 1938
 Georg Mosser, Hard, Jg. 1928
 Ernst Zaugg, Hard, Jg. 1942
 Josefina Bernhaupt, Bezau, Jg. 1935
 Andrea Doppelmayr, Lochau, Jg. 1963
 Martha Zimmermann, Bregenz, Jg. 1920
 Franz Schmotz, Hörbranz, Jg. 1929
 Erika Tutschek, Gaißau, Jg. 1925

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

30.11.2014	9:30	Bregenz		1. Advent (R. Stoffers & Team) Vorstellung der KonfirmandInnen
07.12.2014	9:30	Bregenz		2. Advent (W. Olschbaur)
13.12.2014	18:00	Hörbranz		(R. Stoffers); mit anschließendem Advent-Hock
14.12.2014	9:30	Bregenz		3. Advent Predigtreihe „Feste Steine, lebendiger Glaube“ (L. Guthy & R. Stoffers); Mitgestaltung Bildsteiner Chöre; anschließend Kirchenkaffee
21.12.2014	9:30	Bregenz		4. Advent (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & Klein
24.12.2014	17:00	Bregenz		Heiliger Abend (R. Stoffers) Christvesper; Musikalische Gestaltung Singkreis
25.12.2014	9:30	Bregenz	 	Christtag (W. Olschbaur)
26.12.2014	17:00	Bregenz		Stefanitag (R. Stoffers); Weihnachtliche Texte mit Musik und Gesang
28.12.2014	9:30	Bregenz		(S. Neumann)
	9:00	Lindau		Lindauer Krippenweg (siehe Seite 17)
31.12.2014	17:00	Bregenz	 	Alt-Jahrestag (R. Stoffers); Gottesdienst zum Jahreschluss Möglichkeit zur persönlichen Segnung
04.01.2015	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
11.01.2015	9:30	Bregenz	 	(R. Stoffers) Musikalische Mitgestaltung Grandi Amici; anschl. Kirchenkaffee
18.01.2015	9:30 10:45	Bregenz		(S. Neumann) Krabbel-Gottesdienst
25.01.2015	19:30	Bregenz, Herz-Jesu		Kein Gottesdienst in der Kreuzkirche! Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
01.02.2015	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
08.02.2015	9:30	Bregenz		(K. Ullrich); anschließend Kirchenkaffee
15.02.2015	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur)
22.02.2015	9:30	Bregenz	 	(R. Stoffers) Gleichzeitig Kinderfrühstück im Clubraum

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, D. Stenger, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400